

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 27

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

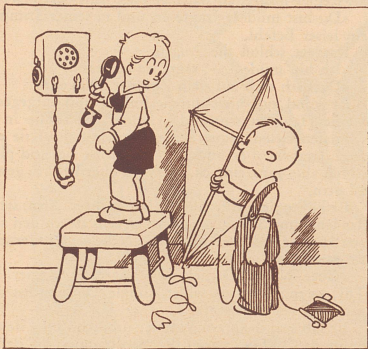
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite



Ein Cowboylehrling fängt das erste Tier.
L'apprenti cowboy à l'entraînement.

Zeichnung W. Stamm



Der Pfarrer: «Lieber Freund, was hat Sie ins Gefängnis geführt?»
«Mein Schnupfen!»
«Nun?»
«Ja, ich mußte niesen, und da erwachte der Nachtwächter.»

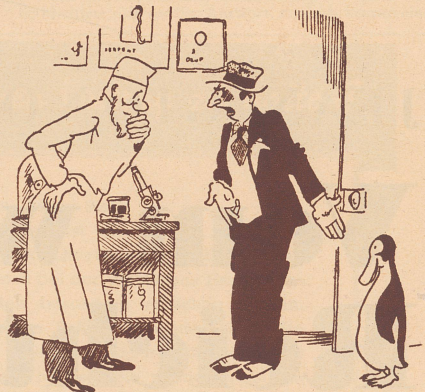
3 : 1. «Warum haben Sie denn alle drei Dackel Waldmann genannt?»
«Damit wenigstens einer kommt, wenn ich rufe!»

Großzügig! «Früher, wissen Sie, da hab ich ja immer in vollen Zügen gelebt.»
«Ach, Sie waren vermögend?»
«Wieso vermögend? Ich war Speisewagen-Kellner!»



Erkenntnis.

«Jetzt weiß ich erscht, was en Feufiber für en Wert hät!»
«Wieso?»
«Ich han hüt eine welle vertlehne!»
– *Maintenant, je me rends compte de la valeur exacte de cent sous.*
– *Comment donc?*
– *Aujourd'hui, je voulais les emprunter.*



Hoffnungsloser Fall.

«Er ist mir seit dem Südpol so nachgelaufen; was kann ich dagegen tun, Herr Professor?»
– *Que puis-je faire Docteur? Il me suit depuis le Pôle sud.*

– *Quel temps va-t-il faire?*
– *L'institut météorologique dit que les prévisions du temps sont favorables. La légère dépression sur les pays scandinaves se développe et s'étend lentement et la haute pression au-dessus des Iles Açores fournit d'excellentes conditions de vol.*

Une définition. Un banquier est un monsieur qui vous prête un parapluie lorsque le soleil luit, mais qui vous le demande en retour, lorsqu'il pleut, pour la bonne raison que ce parapluie appartient à quelqu'un d'autre.

Mais oui? — L'an passé, le docteur m'a dit que, si je ne m'arrêtais pas de fumer, mes facultés mentales baisseraient.
– *Pourquoi n'avez-vous pas cessé?*



Fünf Damen vom Ruderklub «Helvetia» haben geheiratet.
Les demoiselles du club d'aviron ont convolé en justes noces.

BEHMAK